

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 53. Stück.

Den 31. December 1831.

I n h a l t.

Stille Betrachtungen am Sylvesterabend. — Universi-
tät. — Hospital. — Hallische Sparkassen; Anstalt. — Ser-
vis; Empfang und Einquartierung. — Verzeichniß der Ges-
bohrnen ic. — Verzeichniß der Predigten. — 58 Bekants-
machungen. — Nachricht an die Leser. — Register.

Die Blume verblüht, das Gras verwelkt,
Das Wort des Herrn bleibt ewig!

Stille Betrachtungen am Sylvesterabend.

Die Sonne des alten Jahres ist zur Ruhe gegangen,
der Tag hat sich geneigt und es will Abend werden.
Wende dich, meine Seele, zurück in den entflohenen
Zeitabschnitt und schaue in den Spiegel deines Lebens
voll Ernst und ohne Scheu.

Sie sind dahin die 365 Tage, die Gott gegeben,
mit ihrem Sonnenglanz und ihrem Wolkenfegen, mit
ihren Schmerzen, ihren Freuden, mit dem seligen
Zauchzen des Entzückens, mit dem heitern Lächeln
bebaglicher Ruhe, mit dem stillen Seufzen der Weh-
muth und der Kummerthräne auf der blassen Wange,
dahin und doch nicht dahin; denn sie werden meine Zeu-
gen seyn vor Gott, der sie ausgesendet zu mir.

XXXII. Jahrg.

(53)

Habe

Habe ich sie durchlebt, wirkend, schaffend, bildend, bauend, segnend durchlebt, nicht bloß durchgenossen? Bin ich auch nicht leichtsinnig durch sie hingewandelt, ohne ihre ernstern Warnungs- und Erweckungsstimmen zu hören? Haben sie auch nicht Gefinnungen und Handlungen der Eitelkeit, der Selbstsucht, der Lieblosigkeit von mir gesehen? Können sie mich auch nicht der Nachlässigkeit in der Erfüllung meiner Pflichten als Mensch, als Bürger, als Hausvater, der Untreue in meinem Beruf für Erde und Himmel anklagen?

O gib mir Antwort, vergangenes Jahr, und zeige mir bey meiner Schwachheit doch meinen ernstern Willen, bey der Unvollkommenheit meiner Leistungen doch die Redlichkeit meines Strebens, bey der Gebrechlichkeit meiner Tugend doch den Fleiß in der Heiligung, zu dem die wahre Demuth erweckt!

Es ist dahin, das vergangene Jahr mit seinen 52 Sonntagen und seinen schönen heiligen Christenfesten?

War mir der Herr an diesen Tagen nahe, weil ich ihm mich nahte? Habe ich freudig seine Herrlichkeit gepriesen? Habe ich voll Inbrunst ihm gedankt für jede Lebensfreude? Habe ich meines Herzens Wunsch an ihn voll redlichen Vertrauens gebracht? Habe ich alle meine Sorgen auf ihn geworfen? Habe ich seinem Willen den meinigen gern gebeugt? Ist mir die Sonne des Geistes aufgegangen in dem, der das Licht der Welt, der Weg, die Wahrheit und das Leben ist? Habe ich die Wirkungen der göttlichen Gnade reich an mir empfunden und bin ich ihnen nicht entgegen gewesen in sittlicher Rohheit, Wankelmuth und Sinnengenuß?

Das lehret mich ihr hingeschwundenen Sonntage und Christenfeste des vergangenen Jahres! Erscheinet mir in dieser Lehre noch einmal segensreich im Fliehen!

Du aber, neues Jahr, an dessen Schwelle ich jetzt stehe, sey mir willkommen! Verhüllt ist dein Ant-

Antlig und ich weiß nicht was morgen seyn wird. Aber ich will es mir zum Heile dienen lassen, was du auch mir bringst und welche Opfer du von mir forderst. Unter der Aufsicht und Obhut dessen, der alle Tage meines Lebens auf sein Buch geschrieben hat, ehe einer derselben da war, der mir Ziel gesetzt und zuvor versehen, wie lange ich hienieden wirken soll, will ich mich glücklich fühlen, und soll es mein letztes Jahr seyn, in seine Hände meinen Geist befehlen.

Gefegnet sey mir das Vaterland auf Erden, in dem ich mich für das himmlische bilden soll! Gefegnet sey es durch Frieden und Sicherheit von außen und innen, daß ich unter dem Schutze eines christlichen Monarchen voll Demuth und Liebe ein ruhiges und stilltes Leben führen möge in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit!

Gefegnet sey mir diese theure Stadt, der Schauplatz meiner Berufsthätigkeit; auch ich will an meinem Theile durch Bürgertreue, Redlichkeit, Menschenfreundlichkeit dazu beytragen, daß sie ihren ehrenvollen Rang behaupte unter den Städten des Landes. Gefegnet seyen ihre Obrigkeiten, ihre Vertreter, ihre Bürger, ihre Lehranstalten, ihre Erwerbs- und Nahrungsquellen! Gefegnet Alte und Junge, Reiche und Arme, Frohe und Traurende!

Gefegnet sey mir mein Haus und die mir Gott darin gegeben! Ich will es immer mehr zu einem Tempel des Herrn bilden, daß er darin verehrt werde im Geist und in der Wahrheit. Durch Lehre und Beyspiel will ich den Meinigen vorangehen, in dem was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohlklinget. In Jesu Namen durch den Geist der Wahrheit, Demuth, Lauterkeit und Freudigkeit will ich zum Vater beten, der überschwenglich mehr thun kann als ich bitte und verstehe!

Ja sey mir gefegnet neues Lebensjahr! Ich wende den Blick freudig dir entgegen. Der Herr wird mit mir seyn, ob ich auch wandle im finstern Thal! Horch!
die

die letzte Stunde tönt! — Zwölf Schläge! — Es ist da! — Friede mit Euch, Mitbürger! Freunde! Brüder!

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Des Königs Majestät haben laut einer bey dem hiesigen Königl. Regierungsbevollmächtigten, Herrn Geheimerath Delbrück eingegangenen amtlichen und einem Wohlw. Magistrate mitgetheilten Nachricht, den Bau eines Universitätsgebäudes nach dem ihm unterthänigst eingereichten Anschlage vollständig genehmigt, die dazu erforderliche bedeutende Summe angewiesen und den Anfang desselben, sobald es möglich ist, gestattet. Wie viele Veranlassung zum Dank gegen den huldvollen Monarchen giebt dieser Beweis seiner Gnade den Bewohnern von Halle! Denn nicht allein wird nun unsere berühmte hohe Lehranstalt einem lange Jahre gefühlten Bedürfnis abgeholfen sehen, unsere Stadt wird auch eine neue Zierde erhalten, und ein großer Theil von Arbeitern hat die Aussicht auf Beschäftigung und Erwerb eine lange Zeit hindurch.

2. Hospital.

Eine edele Familie unserer Stadt hat einen festlichen Lebenstag auch dadurch Gott wohlgefällig gefeyert, daß sie unserer Anstalt freundlich 30 Thlr. übersandt, um davon sämtlichen Bewohnern derselben, Betagten und Kranken, an den 27. d. M. ein festliches Mahl zu bereiten. Dies ist der Anweisung gemäß geschehen und fühlten wir uns gebrungen, im Namen der so liebevoll Erfreuten hierdurch den wohlthätigen Gebern, die Gott noch lange zum Segen der Armen erhalten wolle, öffentlich den gerührtesten Dank zu sagen.

Der Vorsteher, Arzt und Prediger des Hospitals
und Stadtkrankenhauses.

Bertram. Dr. Hergberg. Dr. Hesekeel.

3. Hallische Sparkassen-Anstalt.

Nach unserer letzten Bekanntmachung vom 11. Decem-
ber 1830 betragen die in der Sparkasse belegten Kapita-
lien zu Ende des Junius vorigen Jahres
55106 Thlr. In dem Zeitraume vom 1. Jul. 1831 sind:
20845 „ eingelegt

75951 Thlr. wegegen

21994 „ zurückgenommen wurden, und demnach

53957 Thlr. am letzten Jun. d. J. in der Kasse verblieben.

Daß 1149 Thlr. mehr herausgezogen, als belegt
worden, rührt von einer Anzahl größerer Depositen her,
die wahrscheinlich eine vortheilhaftere Verwendung gefun-
den hatten. Dagegen scheint zu unsrer Freude die Hin-
deutung auf den eigentlichen Zweck und Nutzen der Spar-
kasse, mit welcher wir unsre vorjährige Darstellung beglei-
teten, mehrseitig beachtet und beherzigt worden zu seyn,
denn es sind im letzten Rechnungsjahre 12 Einlagen von
1 Thlr., 2 von 2 Thlr., 12 von 5 Thlr., 12 von 6 Thlr.,
3 von 9 Thlr. mehr als im vorherigen gemacht worden.
Möge das Heilsame der Anstalt immer stärker von denen
erkannt werden um deren willen sie errichtet ist.

Halle, den 26sten December 1831.

Director und Vorsteher der Sparkassen-Anstalt.
Lehmann. Dryander. Dürking.

4. Servis-Empfang und Einquartierung.

Der Königl. Servis pro Monat Novbr. d. J. von dem hier
garnisonirenden 37sten Infanterie-Regimente ist so eben ein-
gezahlt worden, und kann gegen Zurückgabe der Billets und
eigenhändige Unterschrift in den Listen in Empfang genommen
werden. Halle, den 21. December 1831.

Die Rendantur des Militair-Bureau's. Ludwig.

Den 3. und 4. Januar k. J. werden alle Hausbesitzer,
deren Häuser zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Mann veranlagt sind, auf einen
Tag Einquartierung mit Beköstigung erhalten.

Halle, den 25. December 1831.

Das Quartieramt. Ludwig.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.
November. December 1831.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 30. Novbr. dem Lohnkutscher
Kyriz ein Sohn, Carl August. (Nr. 154.) — Den
1. Decbr. dem Schuhmachermeister Schmidt eine F.,
Johanne Louise Marie. (Nr. 978.) — Den 5. dem
Schneidermeister Hädicke ein S., Wilhelm Gustav
Louis Ernst. (Nr. 220.) — Dem Büchsenmacher
Schröder ein S., Christian Friedrich. (Nr. 872.) —
Den 10. dem Tischlermeister Wildgrube ein Sohn,
George Ernst Franz. (Nr. 1045.) — Den 15. dem
Handarbeiter Brömme ein Sohn, Carl Friedrich.
(Nr. 472.) — Den 16. ein unehel. S. (Nr. 911.) —
Den 17. dem Gefreyten Schmiegel eine F., Louise
Friederike. (Nr. 2156.)

Ulrichsparochie: Den 7. Decbr. dem Bäckermeister
Heinrich ein Sohn, Friedrich Wilhelm Heinrich.
(Nr. 265^c.) — Den 18. dem Buchdrucker Wernecke
ein S., August Christian. (Nr. 352.)

Moritzparochie: Den 19. Decbr. ein unehel. S. —
Den 24. ein unehel. S. (Nr. 2186.) — Ein unehel. S.
(Nr. 643.)

Domkirche: Den 27. November ein unehel. S. —
Den 11. Decbr. dem Nagelschmidtmeister Gottfried
Braune ein Sohn, Friedrich Gottlob Hermann.
(Nr. 2017.)

Neumarkt: Den 4. Decbr. dem Stärkefabrikanten
Schmidt eine Tochter, Christiane Dorothee Caroline.
(Nr. 1275.) — Den 9. dem Handarbeiter Eulens-
berg ein S., Friedrich Wilhelm Erdmann. (Nr. 1281.)
Den 12. dem Schuhmachermeister Henze ein Sohn,
Ernst Wilhelm Albert. (Nr. 1174.)

Glauchau: Den 14. Decbr. dem Tuchmachermeister
Forberg eine F., Christiane Auguste. (Nr. 1925.) —
Den 18. eine unehel. F. (Nr. 1987.)

b) Ge,

b) Getraete.

Marienparochie: Den 25. Dec. der Buchdrucker Berger mit M. D. S. Schröpfer. — Den 26. der Oberlandesgerichts-Assessor zu Raumburg Käpprich mit C. S. Freudel.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 20. Decbr. der Lumpenhändler Köhler, alt 43 J. Brechruhr. — Den 22. des Zimm. jesellen Mentz S., George Friedrich Wilhelm Eduard, alt 1 J. 9 M. 1 W. 5 T. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 19. Decbr. des Fleischermeisters Trautmann S., George Theodor, alt 1 Jahr, Keuchhusten. — Den 25. des Buchdruckers Werneck S., Christian August, alt 1 W. 1 T. Krämpfe. — Den 26. des Bäckermeisters Heinrich S., Friedrich Wilhelm Heinrich, alt 2 W. 6 T. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 19. Decbr. des Salzwagenladermeisters Knauth nachgel. S., Carl Christoph, alt 4 M. 3 W. 3 T. Lungenentzündung. — Des Schneidermeisters Seidler S., Gustav Adolph, alt 1 J. 6 M. Luftröhrenentzündung. — Den 24. der Seilermeister Schmidt, alt 87 J. 4 M. 2 W. 6 T. Altersschwäche.

Katholische Kirche: Den 20. Dec. des Postillions Wahl S., Friedrich Carl Jacob, alt 4 M. Krämpfe. — Den 23. des Kanzleyboten Lüders Wittwe, alt 60 J. Brustwassersucht.

Krankenhaus: Den 20. Decbr. der Graveur-Gehülfe Wenderoth, alt 21 J. 10 M. Scharlachfieber.

Neumarkt: Den 21. December der Böttchermeister Schulze, alt 62 J. 8 M. 2 W. 4 T. Brustkrankheit. — Den 23. des Strumpfwirkergefellens Jordan Sohn, Ludwig Erdmann, alt 5 J. 6 M. Krämpfe.

Glauchau: Den 20. Decbr. des Schuhmachermeisters Otto S., Johann Gottlieb, alt 2 J. Steckfluß. — Den 23. des Handarbeiters Lennig Wittwe, alt 72 J. Altersschwäche.

6. Am Neujahrstage (den 1. Januar 1832)
werden in Halle predigen:

1. Zu U. L. Frauen:

Um 9 Uhr Herr Superintendent Sulda.

Um 2 Uhr Herr Candidat Möbius.

2. Zu St. Ulrich:

Um 9 Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehricht.

Um 2 Uhr Herr Professor Dr. Marks.

3. Zu St. Moritz:

Um 9 Uhr Herr Superintendent Guerike.

Um 2 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

4. In der Domkirche:

Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc.

Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Dr. Kienäcker.

5. In der Hospitalkirche:

Um 11 Uhr Herr Diaconus Dr. Hefekiel.

6. In der Kathol. Kirche:

Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

7. Zu Neumarkt:

Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

8. Zu Glaucha:

Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Liemann.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Die verehelichte Binneböf, Friederike geborne
Philipp allhier, ist unterm 7ten d. M. von Königl.
Hochlöblicher Regierung als Hebamme approbirt und
heute vorschristsmäßig vereidigt worden.

Halle, den 21. December 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Wenn wir beym bevorstehenden Jahreswechsel auf
die letzte Vergangenheit zurückblicken, so läßt das sicht-
bare

bare Aufhellen des politischen Horizonts und die beruhigende Abnahme einer, in alle Verhältnisse störend eingreifenden Krankheit, uns der Zukunft unlängbar mit begründeterm Vertrauen auf bessere Zeiten entgegengehen, als wir dies am Schlusse des vorigen Jahres vermochten. Eine Anerkennung dessen muß die Opfer erleichtern, welche bedrohliche Zeiten immer mit sich bringen, und wir nehmen sie namentlich hier in Anspruch, wo es sich darum handelt, den Bedürfnissen der Umstände zu genügen.

Es kann unsern Mitbürgern nicht entgangen seyn, daß der Stadtkasse in dem ablaufenden Jahre manche ungewöhnliche Ausgaben zur Last gefallen sind. Die Fürsorge auf Abwendung der Noth unserer Hülfbedürftigen hat den Etat der Armenkasse bedeutend überschritten; die Einrichtung der Lazareth, welche für den etwanigen Ausbruch der Cholera in Bereitschaft gehalten werden mußten, und so viele andere, eben so dringende als gemeinnützige Verwendungen haben denjenigen Bestand der Stadtkasse consumirt, aus welchem die jährliche Verloosung der Stadt-Obligationen seither bewerkstelligt wurde, und der zugleich die Abgaben der ersten Monate früherer Jahre erleichtern half. Auf der andern Seite legt §. 39. der revidirten Städteordnung uns die Verpflichtung auf, bey Heranziehung der Staatsdiener zu Gemeinlasten das Allerhöchste Gesetz vom 11ten July 1822 in Anwendung zu bringen, nach welchem deren Gehalte nur noch zur Hälfte besteuert werden können, und wodurch der Communalsteuer-Kasse ein ansehnlicher Ausfall erwächst. Alle diese Umstände haben den Herren Stadt-Verordneten mit uns die Ueberzeugung gegeben, daß der diesjährigen etatsmäßigen Schuldentilgung Anstand gegeben werden muß, daß aber selbst die seither üblich gewesenen Freymonate bey der Communalsteuer im nächsten Jahre nicht eintreten können. Wir werden demnach die neuen Steuer-Ausschreiben bereits in den ersten Tagen des Januar vertheilen lassen, und glauben die Einzahlung dieser Abgabe vom Eintritt des Jahres ab mit dem nämlichen Vertrauen erheischen zu dürfen, unter welchem wir den Gemeinsum
der

der hiesigen Einwohner selbst in viel ungünstigeren Verhältnissen haben größere Opfer bringen sehen.

Halle, den 27. December 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Wucherer.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur ungesäumten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Haufe in Karnük bey Cönnern.
- 2) An Hrn. Controlleur Danz in Walbeck.
- 3) An Carl Stämmeler in Neuruppin.
- 4) An A. W. Wagnerin in Gotha.
- 5) An Wittwe W. Sobczynska in Czernisewo.
- 6) An Hrn. Amtmann Rosenthal in Gr. Jena.
- 7) An Hrn. Stud. jur. Koch in Bonn.
- 8) An Wittwe Becker in Duisburg.
- 9) An den Tischlergesellen Scheurich in Hamburg.

Halle, den 27. December 1831.

Königl. Grenz-Postamt.

Göschel.

Es sollen im Auftrage Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichts zu Naumburg von Seiten des hiesigen Königl. Gerichtsamts für den Stadtbezirk durch den unterzeichneten Commissarius die zum Nachlasse der allhier verstorbenen Ehegattin des Königl. Majors a. D. v. Sydom, Sophie geborne v. Bessel, gehörigen Mobilien- Gegenstände, bestehend in weiblichen Kleidungsstücken, Leinwand und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Erbtheilungshalber auf

den 12. Januar 1832

Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage in dem allhier vor dem Klauschore gelegenen Hause des Sattlermeisters D e h m i c k e Nr. 2164 öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden. Halle, den 5. December 1831.

Der Actuaris T r e s s.

Es sollen von der Königl. Braunkohlenzeche zu Langenbogen in den ersten Monaten des künftigen Jahres
30,000 Tonnen

Braunkohlen in freyer Fuhre zur hiesigen Königl. Saline
angefahren werden.

Die Anfuhrer kann mit dem 2ten Januar künftigen
Jahres anfangen und hat man sich deshalb bey dem Herrn
Schichtmeister Thomas zu Langenbogen zu melden.

Für eine Tonne Braunkohlen frey bis zur Saline
werden 4 Sgr. 6 Pf. Fuhrlohn bezahlt.

Saline Halle, den 27. December 1831.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.

Hausverkauf.

Die Erben des verstorbenen Stärkenfabrikanten
Johann Friedrich Wende wünschen ihr hieselbst
an der Klausbrücke sub Nr. 2160 belegenes Haus, wel-
ches mit 10 Stuben, 9 Kammern, 4 Küchen, 2 großen
Böden, 5 Kellern, 8 Ställen, Hofraum, Fluß- und
Brunnenwasser, 1 Garten mit Gartenhaus und mit ge-
räumigen Local zu Waarenniederlagen und zum Betrieb
des Handels und bürgerlichen Gewerbes versehen ist, zu
verkaufen.

Die Kaufliebhaber werden ersucht, ihre Gebote auf
dieses Haus bey dem Unterschriebenen in dessen Schreib-
stube Nr. 536 Mannische Straße

den 14. Januar künftigen Jahres

Nachmittags um 3 Uhr

unter den bekannt zu machenden Bedingungen abzugeben
und weiter zu bieten.

Halle, den 22. December 1831.

Der Justizcommissar Mäncke.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an die Kasse des 2ten Ba-
taillons (Halle'schen) 27sten Landwehr-Regiments noch
rechtliche Ansprüche zu haben glauben, werden ersucht,
sich dieserhalb mit den erforderlichen Beweisen bis zum
7. Januar 1832 am alten Markte Nr. 544 zwey Treppen
hoch zu melden, in den Vormittagsstunden von 10 — 12.

Logisvermietung.

In dem Hause sub Nr. 293 auf der Leipziger Straße zu Halle ist ein Logis von drey Stuben, mehrern Kammern, einer Küche, nebst Keller und sonstigem Zubehör, von nächstkommende Ostern 1832 ab, an eine stille Familie zu vermieten und das Nähere bey dem Hauseigenthümer zu erfahren.

In dem in der Brüderstraße Nr. 208 dem Königl. Landgericht gegenüber belegenen Hause ist die mittelste Etage, welche bis jetzt der Herr Professor Dieck bewohnt, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und Mitgebrauch des Waschhauses, künftige Ostern 1832 zu vermieten.

Wittwe Arnold.

Zu künftige Ostern ist eine Stube und Kammer, Küche und Kochstube nebst Zubehör zu vermieten, große Ulrichsstraße Nr. 9.

Große Ulrichsstraße Nr. 40 ist der Laden, in welchem bis jetzt eine Lederhandlung betrieben, wegen Aufgabe des Geschäfts, nebst 2 im Hinterhause befindlichen Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenraum, von Ostern künftigen Jahres ab zu vermieten. Beyde Piecen sind auch zu trennen.

Halle, den 20. December 1831.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist zu Ostern eine Stube mit Kammer, Heerd, Feuerungsgeläß, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, an eine stille kinderlose Familie zu vermieten.

Ein Logis, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist auf Ostern an eine stille Familie zu vermieten bey **S a m m e r** am Kronprinz.

Halle, den 21. December 1831.

In Nr. 1692 auf dem Steinwege ist eine Stube, Kammer und Küche an eine ordentliche Familie zu vermieten, auch ist eine Stube an einen oder zwey Schüler zu vermieten; nöthigen Falls können die Stuben auch gleich bezogen werden.

In dem den Krienitzischen Erben gehörenden Hause auf dem Neumarkte in der Mitte der Hauptstraße ist die mittlere Etage, bestehend in 3 Stuben, Kammern, Küche, und übrigen Zubehör, zu Ostern 1832 oder auch gleich jetzt zu vermietthen. Liebhaber melden sich gefälligst bey

Friedrich Grunert,
Rathhausgasse Num. 239.

Am Schulberge Nr. 98 ist eine Stube mit mehreren Kammern jetzt oder zu Ostern zu vermietthen.

Es ist in meinem Hause Nr. 460 in der Märkerstraße die obere Etage künftige Ostern 1832 zu vermietthen, wie auch noch 2 Stuben mit oder ohne Meubles, bey der Wittve Ernsthal.

In der Rittergasse ist das Haus Nr. 687 von jetzt an im Ganzen zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren in der Leipziger Straße Nr. 303^b.

Ulrich.

Ein freundliches Logis vorn heraus auf dem alten Markt nebst allem Zubehör ist zu Ostern zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren bey dem Tischlermeister Lerche in der kleinen Ulrichstraße Nr. 1018.

Es ist eine Stube nebst Kammer zu Ostern an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen, auf dem Neumarkt Nr. 1292 bey der Frau Drechsler n.

Im Hellfeldschen Hause Nr. 1672 auf dem Glauschaischen Steinwege, sind 2 Etagen, die mittlere und obere, nebst dem was dazu gehört, an Familien zu Ostern 1832 zu vermietthen.

Halle, den 27. December 1831.

Eine freundliche Stube, Kammer, Küche parterre ist an eine stille Familie zu vermietthen und kann zu Ostern bezogen werden auf der Strohhofspitze zu erfagen in Nr. 2112. Zwanziger.

Nähe am Francensplatz Nr. 1728 sind einige gut meublirte Gartenzimmer an ledige Herren zu Ostern zu vermietthen, wovon eine schon zu Neujahr bezogen werden kann.

Auf dem Strohhofe in der Kellnergasse Nr. 2105 ist die untere Etage, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche u. s. w., sowohl im Einzelnen als auch im Ganzen zu vermietten; auch stehen daselbst fortwährend Fortepiano's zu verkaufen.

J. C. Jonas, Instrumentenmacher.

H a u s v e r k a u f .

Mein vorgerücktes Alter und der Tod meines ältesten Sohnes bestimmt mich, mein hieselbst in der großen Ulrichsstraße nahe am Markte sub Nr. 75 belegenes, in dem besten baulichen Wesen erhaltenes Haus, in welchem seit 56 Jahren Juwelier-Geschäfte glücklich betrieben worden sind, zu verkaufen.

In diesem zum Vermietten der einzelnen Wohnungen höchst bequem eingerichteten Hause befinden sich, außer einem vor Kurzem angelegten modernen Laden, 12 Stuben, 12 Kammern, 3 Küchen, ganz massive Hintergebäude, geräumiger Hof, gewölbte gute Keller, Waschhaus, Feuerungsgelass zu allen Etagen, große Trockenböden, so daß 3 Familien ihre ganze Bequemlichkeit darin finden können.

Ich ersuche die Kaufliebhaber ergebenst, sich mit mir, wegen des Kaufs und dessen Bedingungen (und Ausrüstige in portofreien Briefen) in Unterhandlung zu setzen.
Halle, den 18. December 1831.

G. S. Faber.

Einem sehr geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft in dem Laden, welchen bisher der Kaufmann Herr Fürstenberg, große Ulrichsstraße Nr. 5, besaß, verlegt habe. Ich empfehle mich angelegentlich mit Lampen und lackirten Waaren aller Art, und liefere alle Sorten blanker Blecharbeiten. Durch dauerhafte und geschmackvolle Arbeit, so wie durch billige Preisstellung, werde ich Jeden eben so freundlich als prompt zu bedienen suchen, und bitte um fleißigen Zuspruch. Halle, den 16. December 1831.

S. W. Wilde, Klempner.

Brennholz = Preise

vom Klasten- und Schockholze auf meiner Niederlage an der Schiffsaale vom 1. Januar 1832 an, und kann die Ablösung des Holzes sowohl bey mir Unterzeichnetem, als auch bey dem Getreidehändler Herrn Mann auf der Niederlage geschehen.

Klasten	ist Nr.	Sorte	Scheitlänge Ellen	Klasten m.			Bemerkungen.
				Fuhrlohn u. Anweisegeld thl.	Sgr.	pf.	
I	1	Nothbüchen stark	$\frac{8}{4}$	10	25	—	
I	2	dito stark	$\frac{7}{4}$	9	10	—	
I	1	Birken stark	$\frac{7}{4}$	8	27	6	
I	1	dito mittel	$\frac{8}{4}$	8	25	—	
I	2	Eichen stark	$\frac{7}{4}$	7	25	—	
I	2	dito stark	$\frac{5}{4}$	7	2	6	
I	1	Küstern mittel	$\frac{7}{4}$	8	12	6	
I	2	Ellern mittel	$\frac{6}{4}$	6	25	—	
I	2	Kiefern stark	$\frac{8}{4}$	7	12	6	Das kieferne Holz Nr. 2 ist hiernach für den Käufer das wohlfeilste.
I	3	dito mittel	$\frac{7}{4}$	6	12	6	
I	4	dito stark	$\frac{6}{4}$	6	5	—	
I	5	dito stark	$\frac{4}{4}$	4	7	6	
Schock	Stück	Schockholz		ohne Fuhrlohn und Anweisegeld			
I	2	Kiefern	$\frac{12}{4}$	5	10	6	
2	30	dito	2	2	20	—	
2	15	dito	1	1	10	—	
2	10	dito	—	—	25	5	
2	5	dito	—	—	12	9	

Wer außer meinem Geschirre durch anderes oder eignes Fuhrwerk abgelöstes Holz will fahren lassen, bezahlt pro Klasten 10 Sgr. weniger. Vom Schockholze gilt der bemerkte Preis durch eignes Fuhrwerk ohne weitere Abgabe. Halle, den 1. Januar 1832.

Der Holzhändler Carl Uhlig.

Zum bevorstehenden Neujahrsfeste empfiehlt wiederum eine schöne Auswahl Wiener, so wie alle andere Sorten Neujahrswünsche, zu möglichst billigen Preisen die Papierhandlung von Wilhelm Hesse.

Eine Wittve in Leipzig wohnhaft, die selbst zwey erwachsene Töchter besitzt, schon seit mehreren Jahren mit glücklichem Erfolge eine Bildungsanstalt für junge Mädchen gegründet, und schon mehrere zu glücklichen Hausfrauen gebildet, und demnach über ihre bisherigen Leistungen in diesem Fach die besten Zeugnisse aufzuweisen im Stande ist, wünscht einige offen gewordne Stellen wieder zu besetzen, und empfiehlt sich auch auswärtigen Eltern und Vormündern von entfernten Gegenden, die ihren Töchtern und Pflögeln, sowohl einen höhern wissenschaftlichen Unterricht, so wie auch im weiblichen wirthschaftlichen Fache geben zu lassen Willens sind. Mit der strengsten Gewissenhaftigkeit versichert sie, die ihr anvertrauten Pflöglinge in physischer und moralischer Hinsicht mit mütterlicher Liebe und Sorgfalt zu bewachen, dabey auch die billigsten Bedingungen, nach den jetzigen Zeitumständen zu berücksichtigen. Das Nähere ist auf portofreye Briefe unter der Adresse H. L. in der Expedition dieses Wochenblatts zu erfahren.

Ein junges Mädchen von guter Erziehung, nicht ohne vortheilhafte Bildung und in sittlicher Hinsicht durchaus empfehlenswerth, sucht — unter sehr billigen Bedingungen — ein ihrer Fertigkeit in den weiblichen Handarbeiten angemessenes und baldiges Unterkommen bey einer Familie, wo sie auch Gelegenheit findet, in Besorgung wirthschaftlicher Arbeiten thätig zu seyn.

Nähere Auskunft zu geben, wird der Hr. Dr. Netto auf dem Waisenhause die Güte haben.
Halle, den 10. December 1831.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg, Zermbach im Gasthof zum goldnen Ring.

Reiseglegenheit. Es ist alle Woche zwey Mal, meistens Dienstags und Freytags, Gelegenheit nach Naumburg hin und wieder zurück zu fahren, beym Lohnzuhrmann Eckert in der großen Klausstraße Nr. 889.

Hierzu zwey Beylagen. Bekanntmachungen,
nebst Register.